Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 69. [Digitalisat]

Cod. 961

HANS VINTLER

II $\overline{4}$ C S. 2. Neustift. Pap. Drei Faszikel (40, 21, 28 Bl.). 305 (Fasz. II: 307) × 110 (Schmalfolio). Tirol, 15. Jh. (um 1415).

B: Starke Gebrauchsspuren, Papier fleckig, vor allem Feuchtigkeitsflecken. Ränder tw. unregelmäßig beschnitten. Wasserzeichen und Lagen s. die einzelnen Faszikel. Die Textgestaltung (s. u.) zeigt, dass Fasz. II und III urspr. eine Einheit gebildet hatten, indem Fasz. III die Lagenmitte von Fasz. II darstellt, da auf Bl. 10 (= Lagenmitte) von Fasz. II der Text Vintlers in Fasz. III fortgesetzt wird, während die zweite Lagenhälfte von Fasz. II (als Schluss der vereinigten Lage) andere Texte enthält. Die Gesamtzahl der Blätter von Fasz. II und III (49 Blätter abzüglich zweier später in Fasz. II eingefügter Blätter) entspricht im Umfang in etwa Fasz. I.

E: Schmucklose neuzeitliche Gebrauchseinbände: blaues Kleisterpapier mit Verdrängungsdekor über weißem Papier, Neustift, Ende 18. Jh. (wie Cod. 960).
Papier mit Wellenmuster. Rücken vergilbt, Heftfäden sichtbar. Einfache Fadenheftung auf vier Bünden. Am VDS jeweils Notizen und Signaturen, HDS jeweils leer.

G: Die im Raum Bozen-Brixen (Neustift?) entstandene, in der Literatur als Handschrift B bezeichnete Handschrift ist entgegen früherer Annahmen (Emmert, Zingerle) aufgrund der Wasserzeichen (s. u.) um 1415 entstanden und unter den dzt. bekannten Textzeugen Vintlers als die älteste anzusehen (lediglich Bl. 2 und 10 von Fasz. II dürften eine etwas spätere Einfügung sein, anderes Wasserzeichen, s. a. den Predigttext Bl. 2r). Aufgrund der Verwendung als Sammlung für Predigtzwecke ist eine Entstehung in Neustift nicht auszuschließen. Laut Zingerle (1871) 8 (286) „beruht die Lese auf einer sehr guten Vorlage“, kommt die Handschrift dem Originaltext also sehr nahe. Im 18. Jh. wurden die drei Faszikel der Handschrift in Neustift (neu) gebunden. 1809 anlässlich der vorübergehenden Aufhebung des Klosters Neustift der ULBT übergeben. Alte Signatur der ULBT am VDS von Fasz. I nicht mehr lesbar.

L: Cod. 961 ist eine der in der Literatur am frühesten behandelten deutschen Handschriften der ULBT.
Edition: Hans Vintler, Die Pluemen der Tugent. Hrsg. von I. V. Zingerle (*Ältere tirolische Dichter* 2). Innsbruck 1874. Cod. 961 = Hs. B.

Literatur:
A. Emmert, Spruchgedichte. *Mones Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit* 7 (1838) 567–577.
W. Grimm, Über Freidank (*Abh. Berlin* 1849). Berlin 1851, 350–353.
F. Zarncke, Hans Vindlers Blume der Tugend. *ZfdA* 9 (1853) 68–119, bes. 68.
I. V. Zingerle, J. M. Lappenberg, Zu Vintlers Blume der Tugend. *ZfdA* 10 (1856) 255–264.
F. Pfeiffer, Über Bernhard Freidank. *Germania* 2 (1857) 140 (ohne Angabe der Signatur, S. 140–145 Ed. der Freidankverse nach der Hs. München, BSB, Cgm 523).
J. B. Schöpf, Tirolisches Idiotikon. Innsbruck 1866, XIV (Vintler als Quelle erwähnt, ohne Angabe der Signatur).
I. V. Zingerle, Beiträge zur älteren tirolischen Literatur II: Hans Vintler (*SB Wien* 66, 1870). Wien 1871, 283–286.
Wilhelm II 37.
L. Santifaller, Das Schrift- und Schreibwesen unserer Heimat im Altertum und im Mittelalter. *Der Schlern* 13 (1932) 178–191, Abb. 15.
E. Thurnher, Wort und Wesen in Südtirol. Innsbruck 1947, 137–143.
L. Kliem, Das „Fiore di virtù“ und die „Pluemen der Tugent“, eine kurze Gegenüberstellung. *Cultura Atesina* 8 (1954) 95–103.
A. Dörrer, Vintler, Hans. Verfasserlexikon (1955) V 783.
Heinrich der Teichner, Die Gedichte Heinrichs des Teichners. Hrsg. v. H. Niewöhner I (*Deutsche Texte des Mittelalters* 44). Berlin 1955, XIII (mit Ed. von Gedicht Nr. 68).
A. Holtorf, K. Gärtner, Autoritäten. Verfasserlexikon² I 558 (zu den Vierzeilern Bl. 15r–17v).
Die Neustifter-Innsbrucker Spielhandschrift von 1391 (Cod. 960 der Universitätsbibliothek Innsbruck). In Abbildung hrsg. v. E. Thurnher u. W. Neuhauser (*Litterae* 40). Göppingen 1975, 11.
W. Neuhauser, Eine unbekannte lateinische Beschwörungsformel in der sog. Neustifter-Innsbrucker-Spielhandschrift (Cod. 960 der Universitätsbibliothek Innsbruck), in: Serta philologica Aenipontana 3 (*Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft* 20). Innsbruck 1979, 221–253. Auch in Neuhauser, In libris 41–74.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 70. [Digitalisat]

W. Neuhauser, Wissenschaftspflege in Neustift im Mittelalter im Spiegel der Handschriften, in: Beiträge zur Handschriftenkunde und mittelalterlichen Bibliotheksgeschichte (*Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft*, Sonderheft 47). Innsbruck 1980, 75, 77f.

A. Schwob, Spätmittelalterliches Gebrauchsschrifttum am Beispiel Tirols, in: Volk und Volkstum im Donauraum. Wien 1981, 145 und 152 (nur kurze Erwähnung).

H.-J. Ziegeler, Reimbispel-Sammlungen. Verfasserlexikon² VII 1147.

F. J. Schweitzer, Tugend und Laster in illustrierten didaktischen Dichtungen des späten Mittelalters (*Germanistische Texte und Studien* 41). Hildesheim 1993, bes. 187, 239–248 und Anhang III 1–5 (genaue Beschreibung von Cod. 961) (für Vintler und Freidank).

Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters II. Begonnen v. H. Frühmorgen-Voss. Fortgeführt v. N. H. Ott zusammen mit U. Bodemann (*Veröffentlichungen der Kommission für Deutsche Literatur des Mittelalters der Bayerischen Akademie der Wissenschaften*). München 1996, 329f.

J.-D. Müller, Vintler, Hans. Verfasserlexikon² X 355.

N. H. Ott, Höfische Literatur in Text und Bild, in: Schloss Runkelstein. Bozen 2000, 326.

I. Heiser, Autorität Freidank. Studien zur Rezeption eines Spruchdichters im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit (*Hermaea* N. F. 110). Tübingen 2006, 36, 57, 59, 60.

A. Auditor, Die „Innsbrucker Spielhandschrift". Überlegungen zu einer Neuedition, in: Texte zum Sprechen bringen, Festschrift für Paul Sappler. Tübingen 2009, 297–306.

Hans Vintler, Die Blumen der Tugend (1411). Symposium nach 600 Jahren 28.–30. September 2011. Aktenband (*Schlern-Schriften* 362). Innsbruck 2015, passim.

W. Neuhauser, Die Vintler-Handschrift der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT) in Innsbruck, ein Codex sui generis, in: Hans Vintler, Die Blumen der Tugend (1411). Symposium nach 600 Jahren 28.–30. September 2011. Aktenband (*Schlern-Schriften* 362). Innsbruck 2015, 239–259.

Kurze handschriftliche Beschreibung der Handschrift durch Dr. Hans Moser aus dem Jahre 1930, enthalten in der „Dokumentationsschachtel" des alten Zettelkataloges der Hss. der ULBT Innsbruck (mit kurzem Bericht in den Sitzungsberichten der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. 1931), hinterlegt auch im Handschriftenarchiv der Preußischen Akademie der Wissenschaften, jedoch nicht digitalisiert (s. http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA).

Achtung: Die Zählung der Faszikel erfolgte in der älteren Literatur aufgrund einer irreführenden Bleistifteintragung *II* in Fasz. I z. T. in unterschiedlicher Reihenfolge (z. B. Emmert 2–3–1). Hier wird die in der ULBT übliche Reihenfolge verwendet (so z. B. auch im Verfasserlexikon und bei Schweitzer). Nur in Fasz. I ist die älteste, getilgte Signatur der ULBT (s. bei G) enthalten. Fasz. I ist nicht nur am umfangreichsten, sondern enthält auch innerhalb des Gesamtauszuges aus Vintlers Werk die frühesten Verse (ab V. 192) und die spätesten Verse (bis V. 10064); Fasz. II und III stellen letztlich eine Ergänzung von Fasz. I dar. Fasz. II enthält nur Bl. 3r bis 10r Vintlers Text, ab Bl. 11r dagegen andere Texte (s. u.), Fasz. III enthält mit Ausnahme von Bl. 36v die Fortsetzung des Vintlertextes im Anschluss an Fasz. II (s. die Synopse am Schluss der Beschreibung) im Anschluss an Fasz. II. Fasz. I ist daher als der ältere Teil des Konvoluts anzusehen, während der gleiche Schreiber dann in Fasz. II und III den Text von Fasz. I ergänzte (s. a. bei B). Zur unterschiedlichen Zählweise der Faszikel und zu ihrer Abhängigkeit untereinander s. a. Schweitzer, Anhang III, S. 5.

Für die genaue Aufschlüsselung, die Auswahl gegenüber dem Text der Edition und die Ergänzungen s. die Synopse am Schluss der Beschreibung. Zu den anderen in Cod. 961 enthaltenen Texten s. bei Inhalt.

Fasz. I (40 Blätter)

B: Bilder und Nachweise der Wasserzeichen s. WZMA. Wasserzeichenbefund: um 1416 (Horn = Piccard, Horn, VI 44, belegt Meran 1414, weitere verwandte Wasserzeichen: Klosterneuburg, Stiftsbibl., CCl 523/I und III, CCl 652/V; Linz, Oberösterreichisches Landesarchiv, Stadtarchiv Freistadt, HS 634/V; Tulln, Stadtarchiv, Cod. 16). 40 Blätter. Lage: XX^{40}. 20 Doppelblätter zu einer Lage zusammengebunden. Foliierung 19. Jh. *1–37*, Bl. 38–40 ohne Foliierung.

S: Schriftraum unregelmäßig, ca. 200/235 × 80, Bl. 36r bis an den unteren Blattrand beschrieben. Zeilenzahl stark wechselnd, ca. 30–35 Zeilen. Kursive Bastarda von einer Hand, vom gleichen Schreiber auch Fasz. II und III. Bl. 36 r–v von drei anderen Händen in Bastarda 15. Jh. Überschriften in kalligraphischer Bastarda.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 71. [Digitalisat]

(VDS) Signatur *961* (Tinte), alte Signatur *II* $\overline{4}$ *C S. 2*, getilgte alte Signatur der ULBT nicht mehr lesbar. Mit Bleistift *Vintler* (19. Jh.). Mit Bleistift (zweimal) *II* (19. Jh.), rot *I* (19. Jh.). Bl. 1r mit Bleistift *I* (19. Jh.).

1 (1r–34v) Hans Vintler, V. 192–10064, mit Auslassungen (Ergänzungen tw. in Fasz. II und III) (Ed. Zingerle 7–336). Kapitelfolge deckt sich im Wesentlichen mit der Edition, jedoch stark gekürzt.
(1r–2v) *Von der lieb*. Inc. (V. 192): *Vnd hiet ich aller künste krey | das ich die künd leyten wol | darnnach man mich straffen sol …*: V. 192–312.
(2v–3v) *Von der lieb caritas*: V. 313–336, 341, 342, 347–362, 397–432 (V. 363–396 s. u. Bl. 5r).
(3v–4v) *Von der dritten lieb*: V. 433–516.
(5r) am oberen Blattrand Vermerk *V. 352–396*: V. 363–396.
(5v–7r) *Aber von der lieb* (Bl. 5v Vermerk: *V. 516*): V. 517–636.
(7r–9r) *Die fünft lieb*: V. 637–725, 741–752, 789–808, 817–822, 843–848.
(9r) *Von dem Neyd*: V. 959–976, gestrichen, auf Bl. 10r wiederholt.
(9v) leer.
(10r–v) *Von dem neide*: V. 959–982, 1029–1042, 1055–1068.
(10v–11r) *Von der Freyde*: V. 1069–1082.
(11r–12r) *Von der traurichait*: V. 1115–1137, 1139–1142, 1163–1185, 1238–1249.
(12r) *Von dem frid*: V. 1274–1279.
(12r–13v) *Von dem zorn*: V. 1364–1285, 1444–1455, 1464–1519.
(13v–14r) *Von der barmherczichait*: V. 1602–1619, 1634–1652.
(14r–v) *Von der grewlerchait*: V. 1752–1767, 1782–1799.
(14v–17r) *Von der milt*: V. 1880–1915, 1927–1971, 1976–1982, 1993–2015.
(17r–v) *Von der geitichait*: V. 2120–2135, 2142–2149, 2160–2167.
(17v) *Von der straffung*: V. 2224–2239, 2254–2258.
(18r–v) *Von smaichen*: V. 2402–2415, 2435–2477.
(19r–20r) *Von der weishait*: V. 2506–2529, 2563–2567, 2572, 2573, 2576–2583, 2592–2607, 2610–2615, 2634–2639, 2648–2655.
(20r–v) *Von der torhait*: V. 2760–2779, 2832–2842.
(20v–21v) *Von der gerechtichait*: V. 2932–2945, 2980–2985, 2990–3000, 3010–3039, 3046–3057.
(21v–22v) *Von der vngerechtichait*: V. 3210–3239, 3334–3339, 3346–3373, 3400–3402, 3432–3435.
(23r–24r) *Von der valchait*: V. 3624–3683, 3689–3693, 3739–3741, 3760–3763, 3770, 3771, 3776–3779.
(24v) *Von der warhait*: V. 3866–3868, 3880–3883.
(24v–25r) *Von der lüg*: V. 3970–4001, 4006, 4007.
(25v–26r) *Von der sterkch*: V. 4132–4145, 4176–4193.
(26r) *Von der vorcht*: V. 4368–4385.
(26v) *Von der starchmütichait*: V. 4494–4497, 4502, 4503.
(27r) *Von der vnstat*: V. 4844–4849.
(27r) *Von der vnmessichait*: V. 5250, 5251, 5289, 5252–5255.
(27v) *Von der frashait*: V. 5860–5969.
(28r) *Von der keusch*: V. 5928–5933, 5990–5993, 5998–6003.
(28v–29r) *Von der vnkeusch*: V. 6166–6183, 6234–6236, 6241–6245, 6262, 6263, 6275–6296, 6306. Expl. mut.: … *Aristoteles spricht in seiner Summ* [
(29v–31r) leer.
(31v–34v) ohne Tit. V. 9782–10064 (V. 10019–10021 leicht abweichend).

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 72. [Digitalisat]

Inc.: *Seit dann die hoffart also ist / wider den gutigen Ihesu Christ …* – Expl.: *… wann das ich solt sagen ze vil / wann ze vil wüstet alle spil etc.*
(35r–v) leer.

2 (36r–v) Deutsche und lateinische Texte.

2.1 (36r) Drei lateinische Sentenzen (Schreiber 2).
1) *Omnis homo sine delectacione esse non poterit aut enim delectatur in infimis et caret supernis aut delectatur in supernis vel infima contempnit.*
2) *Ach seculi vana gloria fragilis et transitoria res forma ac potencia honor et sapiencia cetera mundi gaudia cum morte ruunt omnia.*
3) (abgedruckt von Zingerle [1871] 6 [284], Anm. 3) *Ve quare amamus talia que non sunt permanencia sed florent quasi lilia quarum odor et folia velocitate nimia deficiunt sic talia.*
Vom selben Schreiber die gleichen Notizen in Fasz. II, Bl. 2r unten.

2.2 (36r) Lateinische und deutsche Notabilia (nur Nr. 1–3 abgedruckt von Zingerle [1871] 6 [284], Anm. 3) (Schreiber 3).
1) *Item in ewangelio dominica tercia* (post) *festum pasce Ego sum pastor bonus et cognosco omnes meos et ipsi me cognoscunt.*
2) *Nota exemplum daz sanctus Petrus mit grozzer rew als oft er an sein verlaugen gedacht sein sunde bewaynet …*
3) *Item des geleich sein wir all schuldig vnser vergangen sünde ze betrachten vnd mit rewe ze bewainen …*
4) *Item auch albeg sein in betrachtung dez geistes vnd des fleisches die statz wider ainander kriegen …*
5) *Nota die kauflewt wagen sich umb zergenkchlih gewin vber mer vnd in vil verre vnd vnsicher land …*
6) *Item dez geleiche solt wir hertiklich vnd aynleich kriegen vnd arbaiten vmb die kaufmanschaft die ewig ist …*
7) *Item das wir auch vnsern herren nicht verlieren vnd er vns.*
8) *Gaudium est angelis super vno peccatore penitenciam agente.*
9) *Item alltag het für ain tagwaid zu vnserm tod vnd wissen nicht den tag zeyt nach vr vnd wohin Ergo noli gloriari, Christum quere revitari dicens Ihesu fili Dei Ihesu bone miserere mei.*
Zu Nr. 4 und 5 s. Schweitzer, Anhang III, S. 3 (Hinweis auf Meister Eckhart).

3 (36v) De beato Erhardo (Schreiber 4).
Inc.: *Beatus Erhardus, crevit decus adolescencie, crevit spes iuventutis, gaudium senectutis, ordinis regula, clericatus gloria, divitum adminucio, diviciarum despectio, pauperum consolacio …* – Expl.: *… donec iam fatiscente corpore ieiuniorum vigilarum tociusque fatigacionis continuacione spiritus in eum dominium adeptus est.*
Erhard, Bischof von Regensburg, ist einer der Schutzpatrone von Regensburg.
An Erhardskirchen in Tirol nur die Erhardskirche in Brixen bekannt. Schweitzer, Anhang III 3, liest „Beatus Eckardus“ und bezeichnet den Text als „lat. Lebensregeln“. Die Namensnennung und die verwendeten Perfektformen des Textes lassen eher auf eine – idealisierende – Vita schließen.
(37r–40v) leer.

Fasz. II (21 Blätter)

B: Bilder und Nachweise der Wasserzeichen s. WZMA. Wasserzeichenbefund: um 1413/1414 (Stern – Kreuz – Stern und Ochsenkopf [wie Fasz. III] = Piccard, Ochsenkopf VI 239, belegt u. a. Innsbruck, 1410–1416; weitere verwandte Wasserzeichen: Innsbruck, ULBT, Cod. 572/I; Klosterneuburg, Stiftsbibl., CCl 331/

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 73. [Digitalisat]

III, CCl 585/I, CCl 750; Wien, Schottenstift, HS 27; Graz, Franziskanerkloster, Cod. A 67/33, T. I). Lage: $(X+[I]^3–1)^{21}$. Zehn Doppelblätter zu einer Lage zusammengebunden mit eingebundener Unio zw. Bl. 1 und 4. Gegenblatt zu Bl. 21 als VDS. Drei Foliierungen, jeweils in Tinte: 1) in der Mitte des oberen Blattrandes 15. Jh.: *1–7* für Bl. 3–9, dazu Bl. 10 ergänzende Foliierung 19. Jh. *8*, vgl. in Fasz. III die weiterführende Foliierung *8–21* für Bl. 1–14; 2) rechts unten ca. 18. Jh. *1–20* für Bl. 2–21; 3) rechts oben 18./19. Jh. *1–21*. Fallweise Angabe der Verse in Bleistift (19. Jh.) (s. bei Inhalt).

S: Schriftraum unregelmäßig, ca. 240/270 × 80/90, je nach Verslänge auch länger bzw. kürzer. Zeilenzahl stark wechselnd, ca. 35–40 Zeilen. Bl. 18r–20v am linken Blattrand zwei senkrechte Tintenlinien, gedacht wohl für Eintragung abgesetzter Buchstaben, jedoch meist beschrieben. Kursive Bastarda von mehreren Händen 15. Jh., häufig mit auslaufenden Schnörkeln. Bl. 1–2 Zusätze und Notizen von verschiedenen Händen (Auflistung s. bei Inhalt). Schreiber: 1) Bl. 1r, 2r, 3r–9v; 2) Bl. 1r, 2r, 16v; 3) Bl. 2r; 4) Bl. 10r; 5) 11r–v; 6) 12r; 7) 15r–17v; 8) Bl. 18r–20v. Am Blattrand häufig (wie in Fasz. III) Vermerk *no*[ta] oder *bene nota* bzw. *nota bene*, häufig mit anschließender Wellenlinie nach unten, also zur Einbeziehung der so gekennzeichneten Texte in die Hervorhebung durch den Vermerk Nota.

A: Schwarze Paragraphenzeichen. Bl. 9r Handzeichen.

(VDS) Signatur *961* (Tinte), alte Signatur *II* $\overline{4}$ *C S. 2*, keine getilgte alte Signatur der ULBT. Mit Bleistift *Vintler*, überschrieben mit Tinte *Vintler*, daneben mit Tinte *Teichner, Freidank* (alle 19. Jh.). Faszikelzählung rot *II* (19. Jh.). Bl. 1r mit Bleistift *II* (19. Jh.). Weitere Bleistiftnotizen am VDS: *Gedichte von* (oberhalb, daher zu beziehen auf die darunter liegende Eintragung *Vintler*); darunter *Vide Notiz im Echo der Alpen.*

1 (1r) Federproben (über die Seite verteilt).
vor – orfanorum (?) *– duons* (?) *– Cordibus – Dinst – Ympnus dignus – Ympnus dinst.*

2 (1r) Hans Vintler: Vom Frieden (Schreiber 1) (6 Verse = V. 1274–1279).
Tit.: *Von frid.* – Text: *Der frid ist gar ain wesen guts | vnd die lauterchait des muts | ain ainfeltichait der herczen | Ain rastung der sines smerczen | vnd ain recht frewdholdenung | vnd ain gesellschaft der rechten liebung.*
(1r) Über den Zorn (V. 1364): *Von zorn. Der zorn ist des mutes ain betrubnuss.*

3 (1r) Notizen (Schreiber 2, von der Hand wie Bl. 2r unten = Schreiber 2 in Fasz. I, Bl. 36r oben).
Anno hominis tricesimo subtus famuli (?) *– Mane nobiscum domine Ach – Qui timet Deum quot non dampnabitur vix vel numquam salvabitur* (nur dieser Satz abgedruckt von Zingerle [1871] 6 [284], Anm. 3). Vgl. Schweitzer, Anhang III 3.
(1v) leer.

4 (2r) Notiz (Schreiber 1).
Manger geren nachredt er treibt es auf ain zyl des Im selber widervert.

5 (2r) Zwei Predigtentwürfe.
Kursive in tiefschwarzer Tinte, Schreiber 3, vielleicht derselbe Schreiber wie die Todesnotiz Oswalds von Wolkenstein in Cod. 960 vom Jahr 1445.
1) Auszug aus ‹Ps.-Augustinus›: Sermo 215 De s. Stephano, cap. 1 (PL 39, 2145). *Fratres karissimi celebravimus hesterna die natalem quo rex martirum natus est in mundo, hodie celebramus natalem quo primicerius martirum migravit ex mundo. Oportet enim ut primum immortalis pro mortalibus susciperet carnem, sic mortalis pro immortali contempneret morte* (!) *et ideo natus est dominus ut moreretur pro servo ne servus timeret mori pro domino.*
2) Auszug aus ‹Ps.-Augustinus›: Sermo 130, cap. 1 (PL 39, 2003). Inc.: *Omne peccatum karissimi aut per errorem aut per superbiam diabolus intromittit …* – Expl.: *… vel ut ad sacrificia sua invitentur.*

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 74. [Digitalisat]

6 (2r) Drei lateinische Sentenzen (Schreiber 2).
1) *Omnis homo sine delectacione esse non poterit aut enim delectatur in infimis et caret supernis aut delectatur in supernis vel infima contempnit.*
2) *Ach seculi vana gloria fragilis et transitoria res forma ac potencia honor et sapiencia cetera mundi gaudia cum morte ruunt omnia.*
3) *Ve quare amamus talia que non sunt permanencia sed florent quasi lilia quarum odor et folia velocitate nimia deficiunt sic talia* (nur dieser Absatz abgedruckt von Zingerle [1871] 6 [284], Anm. 3).
Vom gleichen Schreiber wie Notizen Bl. 1r unten sowie von ihm dieselben Notizen in Fasz. I, Bl. 36r oben.
(2v) leer.

7 (3r–9v) Hans Vintler (Schreiber 1). (Ergänzungen zu Fasz. I). Forts. in Fasz. III, Bl. 1r mit alter Foliierung *8* (mit Überschrift „Von der Wahrheit“ [Ed. Zingerle 24–319]). Die einzelnen Ausschnitte tw. durch Paragraphenzeichen angezeigt. Kapitelfolge deckt sich im Wesentlichen mit der Edition, jedoch mit starken Auslassungen im Text.
(3r) Von der Lieb (ohne Tit.): V. 726–740, 753–771.
(3r–v) Am Rand: *neide*: V. 1002–1028, 1035–1038 (gestrichen, da auch in Fasz. I).
(3v–4r) Von der Traurigkeit (ohne Tit.): V. 1136–1142 (gestrichen, da auch in Fasz. I), 1181–1225 (1181–1185 gestrichen, da auch in Fasz. I).
(4v) *Von dem frid*: V. 1292–1315.
(4v) Von dem Zorn (ohne Tit.): V. 1404–1443, 1456–1463.
(5r–v) *Von der parmherczichait*: V. 1654–1687.
(5v–6r) *Von der mylt*: V. 1972–1975, 1983–1995 (1993–1995 auch in Fasz. I), 2015–2027 (2015 auch in Fasz. I).
(6r) *Von der geytichait*: V. 2150–2153, 2156–2159, 2168–2175.
(6r–v) *Von der straffung*: V. 2240–2243, 2259–2261, 2264–2273, 2282–2284, 2274–2276, 2278–2281, 2285–2289, 2291–2297.
(6v) *Von smaykchen*: V. 2368–2371, 2374–2377, 2382, 2383, 2404–2409 (auch in Fasz. I), 2442 (auch in Fasz. I), 2443 (auch in Fasz. I), 2460–2463 (auch in Fasz. I), 2 Verse ähnlich 2455.
(7r–v) *Von der weyzhait*: V. 2506 (auch in Fasz. I), 2528 (auch in Fasz. I), 2529 (auch in Fasz. I), 2544, 2545, 2548–2556, 2558, 2560, 2561, 2568–2570, 2574, 2575, 2584–2591, 2608, 2609, 2617–2627, 2630–2633, 2640–2642, 2644–2647, 2656–2661, 2706–2708.
(7v–8r) *Von der torhait*: V. 2760 (auch in Fasz. I), 2761 (auch in Fasz. I), 2774–2777 (auch in Fasz. I), 2780–2791, 2798, 2793, 2816–2821, 2830, 2831.
(8r) *Von der gerechtichait*: V. 2986–2988, 3001–3009, 3040–3045.
(8r–v) *Von der vngerechtichait*: V. 3340–3342, 3424–3431, 3411–3417, 3400–3410 (3400–3402 auch in Fasz. I), 3397–3399, 3396, 3436–3441.
(8v–9r) *Von der trew*: V. 3510–3519, 3546–3563, 3565–3569.
(9r–v) *Von der falschayt*: V. 3624 (auch in Fasz. I), 3625 (auch in Fasz. I), 3662–3671, 3710–3719, 3721–3727, 3731–3737, 3742–3745, 3750–3755, 3758, 3759, 3764–3769, 3772–3775, 3781–3783, 3756, 3757.
Forts. mit V. 3852 in Fasz. III.
In der Ed. Zingerle 129 ist im kritischen Apparat noch für Vintler angeführt „nach 3757 folgt bei B: *chain gedank sol aine …*“ (sieben Verse), ist jedoch der Text von Bl. 10r (von anderer Hand), von Zingerle (1871) 7 (285) als „Titurelstrophe“ bezeichnet, s. u.

8 (10r) Sieben Verse in Form einer Titurelstrophe, nicht Wolfram von Eschenbachs Titurel (abgedruckt von Zingerle [1871] 7 [285] Anm. 3) (Schreiber 4). Die Bemerkung von Zin-

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 75. [Digitalisat]

gerle (1871), 7 (285), Anm. 3 „In diesem Hefte steht zwischen Stellen von Vintler Bl. 10r folgende Titurelstrophe“ ist insofern unrichtig, als dieser Text nach den Vintlerversen in Fasz. II auf einem neuen Blatt (auch Papier mit anderem Wasserzeichen) steht und eine spätere Einfügung ist.
Inc.: *Chain gedankch sol ayne nicht ze worten chomen* … – Expl.: … *und hueten wol der zungen klaffen ortes.*
(10v) leer.

9 (11r–v) Heinrich der Teichner: Gedicht Nr. 68 (Ed.: Die Gedichte Heinrichs des Teichners. Hrsg. von H. Niewöhner I [*Deutsche Texte des Mittelalters* 44]. Berlin 1955, 80f.) (nur Beginn abgedruckt von Zingerle [1871] 6 [284], Anm. 3) (Schreiber 5).
Inc.: *Zu leib vnd zu sel ist nicht als gut / als ain wolbesynter mut* … – Expl.: … *vnd im pilltich zu dankch synar* (?) */ also hat geret der teichnar.*

10 (12r) Lateinische Kochrezepte (nur tw. abgedruckt von Zingerle [1871] 6 [284], Anm. 3) (Schreiber 6).
Inc.: *Album panem a paupere milite repletum* … – Expl.: … *Recipe dura ova et caseum tritum et panem et postea sex mollia ova et hoc ad invicem miscuas et erit unum rectum.*
(12v–14r) leer.

11 (14v) Sentenz (Schreiber 2, Schreiber wie Bl. 1r und Bl. 2r). *Bernhardus. Quis bona facit quod non dampnetur numquam salvabitur.*
(14v) Bleistiftnotiz 19. Jh., auf den Text Bl. 15r zu beziehen *Vgl. Pfeiffers Germania Bd. II S. 140.*

12 (15r–16v) Autoritäten-Sammlung. 22 vierzeilige Reimsprüche, verschiedenen Autoritäten zugeschrieben, u. a. Freidank (Ed. Pfeiffer [s. o.], tw. bei Grimm [s. o.] und Heiser [s. o.]) (Schreiber 7).
Inc.: *Iohannes. Wer die welt also chewst / damit er got verlewst* … – Expl. (Freidank!): … *das sind alles verkerne werch.* Text des Incipit siehe Germania 2, 142, Nr. 50.
Enthält:
(15r) Johannes (Pfeiffer Nr. 50. Zingerle [1871] 6 [284], Anm. 3). – Bernhardus (Pfeiffer Nr. 51. Grimm Nr. 1). – Salomon (Pfeiffer Nr. 52). – Ambrosius (Pfeiffer Nr. 53). – Petrus (Pfeiffer Nr. 59). – Katho (Pfeiffer Nr. 60).
(15v) Seneca (Freidank 40,5–8) (Pfeiffer Nr. 61, s. Heiser 36). – Bernhardus (Freidank 36, 23f. und 54, 4f.) (Pfeiffer Nr. 62. Grimm Nr. 2, s. Heiser 36). – Salomon (Pfeiffer Nr. 63). – Helias (Freidank 1,7–10) (Pfeiffer Nr. 64). – Thomas (Pfeiffer Nr. 65). – Paulus (Pfeiffer Nr. 66).
(16r) Jeremias (Pfeiffer Nr. 67). – Jeremias (Pfeiffer Nr. 68). – Hieronymus (Pfeiffer Nr. 70). – Freidank 1,1 (Pfeiffer, ohne Nummer, nach Nr. 70. Grimm Nr. 3). – Bernhardus (Pfeiffer Nr. 54. Grimm Nr. 4. Heiser FRA 5a1).
(16v) Daniel (Freidank) (Heiser FRA 4a). – Jeremias (Pfeiffer: Augustinus, Nr. 56). – Augustinus: *Die woltet haben begangen / die gen in die ewichait / die bösen missen gen gevangen / in das fewr das nymmer verget* (nicht nachgewiesen). – Augustinus: *Es ist torleich ze leben zwar getan / In ainem leben darinn man nicht gestrebt* (nicht nachgewiesen). – Freidank (Grimm Nr. 5. Heiser FRA 6a).

13 (16r) Rudolf von Ems: Barlaam und Josaphat, Exzerpt (Ed.: F. Pfeiffer. Leipzig 1843, 111, V. 11–14, danach im Wortlaut abweichend). Am unteren Blattrand, eingefügt in die Reimsprüche, neun Verse (Schreiber 7).
Inc.: *Josaphat. Josaphat der gute sprach Seytmalen waynen klagen vnd vngemach* … – Expl.: … *vnd das etczwen dez herren vertragen sein.*

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 76. [Digitalisat]

14 (16v) Lateinische Sentenz (Walther Nr. 17963) (Schreiber 2).
Nota. Si sapiens fieri vis sunt sex qua mente tenebis: Quid dicas et ubi, de quo, cur, quomodo, quando.

15 (17r–v) Deutsche Tugendlehre (Meister-Schüler-Dialog) (nur Anfang abgedruckt bei Zingerle [1871] 7 [285], Anm. 3) (Schreiber 7).
Inc.: *Maister du lernst mich frömde kunst, lern mich das ich tugentsam werde. So antwort der maister vnd sprach wildu tugentsam werden Als du gest so sich für dich …* – Expl.: *… auf erden das du ewichlaich selig seist wann hastu aller welt weishait zeitlich vnd irdisch.*

16 (18r–20v) Deutsche Tugendlehre (nur acht Verse am Anfang und sechs Verse am Schluss abgedruckt bei Zingerle [1871] 7 [285], Anm. 3) (Schreiber 8).
Inc.: *Vil schier hat verloren ain man / das er in langer zeit gewan …* – Expl.: *… gedenkch das er ainer ist / ain mensch als du selbster bist / schelkch solt du meyden / wilt du nicht scheden beyden.*
(21r–v) leer.

Fasz. III (28 Blätter)

B: Bilder und Nachweise der Wasserzeichen s. WZMA. Wasserzeichenbefund: um 1413/1414 (Ochsenkopf, wie Fasz. II, = Piccard, Ochsenkopf VI 239, belegt u. a. Innsbruck, 1410–1416; weitere verwandte Wasserzeichen: Innsbruck, ULBT, Cod. 572/I; Wien, Schottenstift, HS 27). Lage: XIV[28]. 14 Doppelblätter zur einer Lage zusammengebunden. Zwei Foliierungen 19. Jh., rechts oben und rechts unten. Alte Foliierung 15. Jh. *8–21* nur für Bl. 1–14 (als Forts. der alten Foliierung *1–7* in Fasz. II).

S: Schriftraum unregelmäßig, ca. 230/250 × 80. Zeilenzahl stark wechselnd, ca. 30–49 Zeilen. Regelmäßige kursive Bastarda von einer Hand mit auslaufenden Schnörkeln (= Hauptschreiber von Fasz. I und II), mit Ergänzungen und Zusätzen von anderer Hand 15. Jh., jeweils am unteren Blattrand (Bl. 2r, 2v, 11r), Bl. 16r quer zum Schriftraum Nachtrag einer Zeile (= Schreiber der Zusätze in Cod. 960?). Am Blattrand häufig (wie in Fasz. II) Vermerk *no*[ta] oder *bene nota* bzw. *nota bene*, häufig mit anschließender Wellenlinie nach unten, also zur Einbeziehung der so gekennzeichneten Texte in die Hervorhebung durch den Vermerk *Nota*.

A: Schwarze Paragraphenzeichen. Schwarze cadellenartige Ausläufer. Häufig Schnörkellinien entlang des linken Blattrandes. Bl. 1r Schnörkel in Form eines Wappenschildes, Bl. 4r in Form einer Frucht, Bl. 11v über die obere Hälfte des linken Blattrandes verlaufender Laubstab mit Blüte, Bl. 13r und 14r kleiner Laubstab, Bl. 18r am oberen Blattrand in der Überschrift schwarze Initiale D mit weißen Aussparungen am Bogen des Buchstabens, Bl. 23r zweizeilige schwarze Initiale I mit weißen Aussparungen, Bl. 23v über den Blattrand hinausragende, im Text dreizeilige schwarze Intiale S in Eiform mit ornamentalen geometrischen weißen Aussparungen, Bl. 26r zweizeilige schwarze Initiale S mit weißen Aussparungen und blattförmiger Füllung im unteren Bogen des Buchstabens, Bl. 27r über den Blattrand hinausragende, im Text dreizeilige kunstvoll gestaltete, von Froschlaich umrandete Cadelle F, Bl. 27v ebensolche zweizeilige Cadelle W.

(VDS) Signatur *961* (Tinte), alte Signatur *II* $\bar{4}$ *C S. 2*, getilgte alte Signatur der ULBT […] *8*, Rest nicht mehr lesbar. Mit Bleistift *Vintler* (19. Jh.). Bl. 1r mit Bleistift *III* (19. Jh.).

Hans Vintler (Ergänzungen zu Fasz. I). Forts. von Fasz. II, Bl. 9v (Ed. Zingerle 132–319).
Kapitelfolge:
(1r) *Von der warhait*: V. 3852–3855 (zu zwei Versen zusammengezogen, s. Ed. Zingerle 132 im textkritischen Apparat), 3869–3879, 3884, 3885.
Inc.: *Die warhait als Sand Augustin schreibt …*
(1r) *Von der lüg*: V. 3970–3973 (auch in Fasz. I), 4002, 4003, 4007/4008 (zu einem Vers zusammengezogen), 4009, 4024–4031.
(1r–v) *Von der sterkch*: V. 4160–4164, 4167–4173, 4264–4268, 4272, 4273, 4276–4283.
(1v) *Von der vorcht*: V. 4397, 4398, 4399/4400 (zu einem Vers zusammengezogen), 4401–4405, 4408–4415.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 77. [Digitalisat]

(2r) *Von der starkmütichait*: V. 4484–4487, 4498–4500, 4504, 4405.
(2r–v) *Die eytl ere*: V.4554–4561, 4563–4577, 4588–4595, 4604–4607 (Bl. 2r von anderer Hand am unteren Blattrand eingefügt), 4596–4603, 4608–4617, 4621–4623, 4653–4655.
(2v–3r) *Von der stetikayt*: V. 4682–4689, 4691–4695, 4738–4741 (Bl. 2v von anderer Hand am unteren Blattrand eingefügt), 4724–4731, 4733–4737.
(3r) *Von der unstetichait*: V. 4854–4861.
(3r–4r) *Von der messichait*: V. 5040–5053, 5073–5074 (Bl. 3v von anderer Hand am oberen Blattrand eingefügt), 5054–5057, 5070, 5071, 5075–5096, 5098–5101, 5171, 5172, 5175–5177, 5132–5249.
Bl. 4r am Schluss des Abschnittes nach V. 5249 fünf in der Ed. S. 179 nicht gezählte, im textkritischen Apparat mit dem Vermerk „nach V. 5249 folgt B“ versehene, also nur in Cod. 961 überlieferte Verse.
(4r) *Von der vnmessichait*: V. 5250 (auch in Fasz. I), 5251 (auch in Fasz. I), 5276–5287.
(4v–6r) *Von der diemütichayt*: V. 5382–5421, 5430–5437, 5456–5527, 5528/5529 (zu einem Vers zusammengezogen), 5530–5547.
(6r–8r) *Von der hoffart*: V. 5596–5741.
(8r) *Von der messichait*: V. 5780–5785, 5804–5813.
(8r–10v) *Aber von der messichait* (in Fasz. I am Schluss der mit eigener Überschrift versehenen Kapitel): V. 6432–6455, 6468–6477, 6502–6509, 6512, 6513, 6516–6521, 6526–6529, 6538–6597, 6602–6605, 6859–6877, 6912–6931, 7028–7035, 7050–7070, 7072–7075.
(10v–11r) *Von der Frashayt*: V. 5846–5849, 5870–5877, 5922–5927.
(11r–v) *Von der käwsch*: V. 5948–5989, 5994–5997.
(11v–13r) *Von der vnchewsch*: V. 6146–6165, 6184–6209, 6224–6233, 6246–6253, 6256–6260, 6264–6266, 6268–6274, 6330–6343.
(13r–14v) *Von dem alter* (in der Ed. ohne Tit.): V. 7122–7125, 7172–7176, 7178–7180, 7286, 7287, 7304–7321, 7326–7358, 7360–7382, 7404–7429.
Expl.: … *das er sey des entleichners chnecht.*
Bis hierher (Lagenmitte) auch alte Foliierung.
(15r–28r) ohne alte Foliierung, wie in der Ed. ohne Tit. Textabschnitte dafür durch Cadellen gekennzeichnet, jedoch gleicher Schreiber. Inc. (V. 8510): *Aber wer da well volchomen sein / in der rede der neme ein …*
Inhalt: „16 Tadel“: V. 8510–8588, 8589 (Bl. 16r von anderer Hand am rechten Blattrand quer zum Schriftspiegel eingefügt), 8590–8667, 8669–9077, 9082–9292, 9294–9320, 9322–9567 (V. 9334 und 9335 zu einem Vers zusammengezogen).
Expl. mut.: (V. 9567) … *Wenn die muk will legen ain ay / als die henne so zebricht sy entzway* [
(28r) von anderer Hand: *Nota verba.*
(28v) leer.

Einfügungen:
(2r) am unteren Blattrand gestrichener Vers: *Die henn die macht ain gros ge*[
darunter Ergänzung (V. 4604–4607):
Die henn die macht ain gross geschray
nur von aine klaine ays
vnd raysset doch nur den fuchs damit
also ist er naturleich sic (?).

(2v) am unteren Blattrand (V. 4738–4741):
Nota. Sand Gregorius spricht in seinem puch:
es lauffen vil lewt zu dem cuch
aber als (?) *da hawen in den lauffen sein*
derselb zeucht den cuchen hin.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 78. [Digitalisat]

(4r) am Ende des Abschnittes „Von der messichait“ sechs Verse, in der Ed. ohne Zählung, Text nur im kritischen Apparat S. 179 wiedergegeben:
Inc.: *Zwar vnd wesest du die sach auf mich …* – Expl.: … *Also macht du gen ain schelter wol sprechen.*

(11r) am unteren Blattrand: *VI. Hüt dich vor ubragem* (im Text V. 5957: *vbrigem*) *trinkchen vnd essen, unmässichait fliehen spricht die tugent, das daz weib vnd der man nicht ze vil gemain han.* (= Paraphrasierung der Verse 5956–5974 des Textes)

(16r) am rechten Blattrand Einfügung zum Text beim Zeichen //: // *wann es precht grosse swer* (V. 8589).

(16v) am unteren Blattrand vier Verse, in der Ed. ohne Zählung, Text nur im kritischen Apparat S. 289 wiedergegeben mit dem Vermerk „Nach V. 8659 (recte: 8656) folgt in B am unteren Rande“ versehene, also nur in B überlieferte Verse.
Wer merkchet vnd kann sweigen
Den lassen alle reyten
Ym (gestrichen: *lassen*) *solt der kayser naygen*
Man vindt ir layder wenig in disen zeiten.

(17r) am unteren Blattrand, in der Ed. nicht enthalten: *Ainem merkcher ane melden* (?).

Zusammenfassung:
Fasz. I und II/III ergänzen einander, Fasz. II wird durch Fasz. III fortgesetzt.
Die drei Faszikel enthalten von den 10172 Versen der Edition insgesamt 4491 Verse (= 44,15 %), von denen 81 doppelt aufscheinen (= 1,8 % der in Cod. 961 enthaltenen Verse), bzw. nach Abzug dieser doppelten Verse 4410 Verse (= 43,35 %). Dazu kommen in Fasz. III Bl. 4r sechs, Bl. 16v vier in den anderen Handschriften nicht enthaltene, in den Text integrierte Verse (in der Edition im textkritischen Apparat S. 179 bzw. 289 wiedergegeben) (s. bei Fasz. III, „Einfügungen“). Da es sich bei Cod. 961 um die älteste der erhaltenen Handschriften handelt (s. Wasserzeichen) und diese Handschrift laut Zingerle (S. XXXII der Edition) „auf einer sehr guten Vorlage beruht“, dürften diese Verse echte, in die anderen Handschriften nicht übernommene Verse Vintlers sein. Bei der Auswahl fällt auf, dass Fasz. I zwar nur 1845 Verse enthält (gegenüber 2646 in den zusammengehörigen Faszikeln II und III), aber die Grundauswahl gewesen sein dürfte, welche dann wohl vom gleichen Schreiber in Fasz. II bzw. III vermutlich zeitnahe ergänzt wurde. Die Ergänzungen betreffen tw. nur einzelne Verse (bes. in Fasz. II), tw. aber auch größere Textpartien und ganze, in Fasz. I fehlende Kapitel (bes. in Fasz. III). Anfang und Schluss des Vintlertextes fehlen in Cod. 961, wobei der Text in Fasz. I mit Vers 192 beginnt und mit Vers 10064 schließt, während der Text in Fasz. II erst mit Vers 726 beginnt und in Fasz. III mit Vers 9567 schließt.

Über den Zweck der Sammlung s. Zingerle 1874, XXXII, Zingerle 1870, 6 (284), Schweitzer 239f. ferner Neuhauser, Vintler 249 und 257 („Vortragsbuch“ bzw. „Merkbuch“) bzw. bereits früher Neuhauser, Neustift 78. Die Vorlage für Cod. 961 ist nicht erhalten, aufgrund der Wasserzeichen ist Cod. 961 als die älteste unter den erhaltenen Vintler-Handschriften anzusehen.

Synopse Gesamttext (Edition) und Cod. 961 (Hs. B):
Anführung nach der Position in der Handschrift.
Fasz. III setzt Fasz. II ab V. 3852 fort.
Zahl nach dem Titel: Zahl der im jeweiligen Abschnitt enthaltenen Verse.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 79. [Digitalisat]

Edition	Fasz. I	Fasz. II	Fasz. I = II/III
Von der lieb	Von der lieb: 121		
1–312	192–312		
Von der lieb caritas	Von der lieb caritas: 112		
313–432	313–336 341–342 347–362 397–432 363–396		
Ohne Tit.	Von der dritten lieb: 84		
433–958	433–516		
	Aber von der lieb: 120		
	517–636		
	Die fünfte lieb: 133	Ohne Tit.: 34	
	637–725 741–752 789–808 817–822 843–848	726–740 753–771	
Von dem neid	Von dem neyd: 52	neide 30	22
959–1068	(9r) 959–976 (10r–v) 959–982 1029–1042 1055–1068	 1002–1028 1035–1038 (gestrichen)	959–976 1035–1038
Von der freude	Von der freyde: 14	---	
1069–1114	1069–1082	---	
Von der traurickait	Von der traurichait: 62	Ohne Tit.: 52	11
1115–1273	1115–1137 1139–1142 1163–1185 1238–1249	1136–1142 (gestrichen) 1181–1185 (gestrichen)	1136–1137 1139–1142 1181–1185
Von dem frid	Von dem frid: 6	Von dem frid*: 24	
1274–1363	1274–1279	1292–1315	
Von dem zorn	Von dem zorn: 90	Ohne Tit.: 48	
1364–1601	1364–1385 1444–1455 1464–1519	1404–1443 1456–1463	
Von der parmherzikait	Von der barmherzichait 38	Von der parmherzichait: 34	
1602–1751	1602–1619 1634–1653	 1654–1687	
Von der greuleichait	Von der grewlaichait: 34	---	
1752–1879	1752–1767 1782–1799	---	
Von der milt	Von der milt: 135	Von der mylt: 30	4
1880–2119	1880–1915 1927–1971 1976–1982 1993–2015 2028–2041	 1972–1975 1983–1995 2015–2027	 1993–1995 2015

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 80. [Digitalisat]

Edition	Fasz. I	Fasz. II	Fasz. I = II/III
Von der geitichait	Von der geitichait: 32	Von der geytichait: 16	
2120–2223	2120–2135 2142–2149 2160–2167	 2150–2153 2156–2159 2168–2175	
Von der straffung	Von der straffung: 21	Von der straffung: 39	
2224–2367	2224–2239 2254–2258	2240–2243 2259–2261 2264–2273 2282–2284 2274–2276 2278–2281 2285–2289 2291–2297	
Von der smaichung	Von smaichen: 57	Von smaykchen: 24	13
2368–2505	 2402–2415 2435–2477	2368–2371 2374–2377 2382–2383 2404–2409 2442, 2443 2460–2463 2 Verse ähnlich 2455	 2404–2409 2442, 2443 2460–2463 2455?
Von der weishait	Von der weishait: 75	Von der weyzhait: 63	3
2506–2759	2506–2529 2563–2567 2572, 2573 2576–2583 2592–2607 2610–2615 2634–2639 2648–2655	2506 2528, 2529 2544, 2545 2548–2556 2558 2560, 2561 2568–2570 2574, 2575 2584–2591 2608, 2609 2617–2627 2630–2633 2640–2642 2644–2647 2656–2661 2706–2708	2506 2528, 2529 Nach 2627 in II ein Vers, Beginn wie 2628
Von der torhait	Von der torhait: 31	Von der torhait: 28	6
2760–2931	2760–2779 2832–2842	2760, 2761 2774–2777 2780–2791 2798 2793 2816–2821 2830, 2831	2760, 2761 2774–2777
Von der gerechtikait	Von der gerechtichait: 73	Vonder gerechtichait: 18	
2932–3209	2932–2945 2980–2985 2990–3000 3010–3039 3046–3057	 2986–2988 3001–3009 3040–3045	

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 81. [Digitalisat]

Edition	Fasz. I	Fasz. II	Fasz. I = II/III
Von der ungerechtikait	Von der ungerechtichait: 61	Von der ungerechtichait: 39	3
3210–3509	3210–3239 3334–3339 3346–3373 3400–3402 3432–3435	 3340–3342 3424–3431 3411–3417 3400–3410 3397–3399 3396 3436–3441	 3400–3402
Von der treu	---	Von der trew: 33	
3510–3623	---	3510–3519 3546–3563 3565–3569	
Von der valschait	Von der valschait: 78	Von der falschayt: 56	12
3624–3851	3624–3683 3689–3693 3739–3741 3760–3763 3770, 3771 3776–3779	(9r) 3624, 3625 3662–3671 (9r–v) 3710–3719 (9v) 3721–3727 3731–3737 3742–3745 3750–3755 3758–3759 3764–3769 3772–3775 3781–3783 3756, 3757	3624, 3625 3662–3671
Edition	Fasz. I	Fasz. III	
Von der warhait	Von der warhait: 7	Von der warhait: 17	
3852–3969	 3866–3868 3880–3883	3852–3855 3869–3879 3884–3885	
Von der lug	Von der lug: 34	Von der lüg: 17	5
3970–4131	3970–4001 4006–4007	3970–3973 4002–4003 4007–4009 4024–4031	3970–3973 4007
Von der sterk	Von der sterckh: 32	Von der sterckch: 27	
4132–4367	4132–4145 4176–4193	4160–4164 4167–4173 4264–4268 4272–4273 4276–4283	
Von der vorcht	Von der vorcht: 18	Von der vorcht: 17	
4368–4483	4368–4385	4397–4405 4408–4415	
Von der starkmüetikait	Von der starchmütikchait: 6	Von der starkmütichait: 9	
4484–4553	 4494–4497 4502–4503	4484–4487 4498–4500 4504–4505	

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 82. [Digitalisat]

Edition	Fasz. I	Fasz. II	Fasz. I = II/III
Von der eitel er	---	Die eytl er: 59	
4554–4681		4554–4561 4563–4577 4588–4603 4604–4607 später eingefügt (Bl. 2r) 4608–4617 4621–4623 4653–4655	
Von der stätichait	---	Von der stetikayt: 30	
4682–4843		4682–4689 4691–4695 4724–4731 4733–4737 4738–4741 später eingefügt (Bl. 2v)	
Von der unstät	Von der unstat: 6	Von der unstetichait: 8	
4844–5039	4844–4849	4854–4861	
Von der mässichait	---	Von der messichait: 67	
5040–5249		5040–5053 5073–5074 5054–5057 5070–5071 5075–5096 5098–5101 5171–5172 5175–5177 5232–5249 „Zusatz in B“ (Ed. S. 179, ohne Zählung, 6 Verse)	
Von der unmässichait	Von der unmässichait: 7	Von der unmessichait: 14	2
5250–5381	5250–5251 5289 5252–5255	5250–5251 5276–5287	5250, 5251
Von der diemüetichait	---	Von der diemütichayt: 140	
5382–5595		5382–5421 5430–5437 5456–5547	
Von der hochfart	---	Von der hoffart: 146	
5596–5779		5596–5741	
Von der mässichait	---	Von der messichait: 16	
5780–5843		5780–5785 5804–5813	

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 83. [Digitalisat]

Edition	Fasz. I	Fasz. II	Fasz. I = II/III
(Aber von der mässichait) siehe unten)		Aber von der messichait: 190	
(6232–7075 s. u.)		6432–6455 6468–6477 6502–6509 6512–6513 6516–6521 6526–6529 6538–6597 6602–6605 6859–6877 6912–6931 7028–7035 7050–7070 7072–7075	
Von der frasshait	Von der frashait: 10	Von der frashayt: 18	
5844–5927	5860–5869	5846–5849 5870–5877 5922–5927	
Von der keuschait	Von der keusch: 16	Von der käwsch: 46	
5928–6145	5928–5933 5990–5993 5998–6003	5948–5989 5994–5997	
Von der uncheusch	Von der uncheusch: 51	Von der vnchewsch: 93	
6146–6431	6166–6183 6234–6236 6241–6245 6262–6263 6275–6296 6306	6146–6165 6184–6209 6224–6233 6246–6253 6256–6260 6268–6274 6330–6343	
Aber von der mässichait		Aber von der messichait (siehe oben)	
6432–10172 (= Schluss) ohne weitere Kapitel-unterteilung		(6432–7075 siehe oben)	
	---	Von dem alter: 114 (13r–14v)	
		7122–7125 7172–7176 7178–7180 7186–7187 7304–7321 7326–7358 7360–7382 7404–7429	
		Ohne Tit.: 1050 („16 Tadel“) (15r–28r)	

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 84. [Digitalisat]

Edition	Fasz. I	Fasz. II	Fasz. I = II/III
		8510–8667 8669–8958 8960–9077 9082–9292 9294–9320 9322–9567	
	Ohne Tit.: 283 (31v–34v)		
	9782–10064 (10019–10021 leicht abweichend)		
Gesamtsumme Ed.	Fasz. I	Fasz. II und III	doppelt
10172	1845	2646	81
	Cod. 961, Fasz. I, II, III		
10172	4491		
Prozent:			
100 %	44,15 % mit doppelten Versen 43,35 % ohne doppelte Verse		1,8 % der Gesamtsumme in Cod. 961

* Im Vorspann von Fasz. II, 1r mit Tit. „Von frid“ sind die Verse 1274–1279 angeführt (identisch mit den Versen im Text von Fasz. I), wörtlich übereinstimmend; lediglich in V. 5 Graphie leicht abweichend: I: *freund Holdenung;* II (Vorspann): *frevnd Holdenung.* Fasz. II, 1r, V. 1364 „vom Zorn“ wörtlich übereinstimmend.

W. N.

Cod. 962

SAMMELHANDSCHRIFT AUS DEM UNIVERSITÄREN BEREICH (PARIS, ERFURT, WIEN)

II $\overline{4}$ D. Vorbesitzer unbestimmt (Neustift?). Pap. 175 Bl. 210 × 145. Entstehungsort unbestimmt, 15. Jh. (u. a. 1457, Paris 1460, 1462, Paris 1466).

B: Papier löchrig, stark verschmutzt und abgegriffen, tw. eingerissen. Sieben Teile: I (I, 1–9), II (10–21), III (22–68), IV (69–104), V (105–127), VI (128–164), VII (165–174). Durchgehende Foliierung durch die ULBT ab Bl. 2.

S: Einer der Schreiber ist der in T. II, IV, VI und VII genannte Georg Erber aus Bad Aibling (Bayern), nachgewiesen 1455 an der Universität Wien und laut mehrfacher Angabe in der Handschrift 1460 (möglicherweise auch 1462 und 1466) Student in Paris, vgl. Federhofer-Königs 146 und Die Matrikel der Universität Wien II (*Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 6). Graz, Wien, Köln 1967, 34. Für Tirol (Album Stamsense, Chorherrenverzeichnisse von Neustift und Wilten) ist ein Georg Erber nicht nachweisbar; wieweit eine Verbindung zu dem in den Jahren 1471–1475 in Tirol wirkenden, aus Deutschland stammenden Buchbinder Christian Er(i)ber besteht, lässt sich nicht nachvollziehen.

A: Rubrizierung der Handschrift möglicherweise durch einen der Schreiber. Der von der Hand Erbers zumeist rote Schlussvermerk *Laus Deo* (Bl. 7r, 10r, 21r, 95r, 104v, 149r, 172r, auch bei nicht von Erber geschriebenen Texten) würde auf Erber auch als Rubrikator hindeuten (s. bei S).

E: Gotischer Halbledereinband: braunes Rindsleder über Holz mit Blinddruck, Entstehungsort unbestimmt, 2. H. 15. Jh.
Leder ca. 80 mm in VD und HD hineingezogen. VD: fünf von dreifachen Streicheisenlinien begrenzte Felder, oberstes und unterstes jeweils gefüllt mit drei Einzelstempeln: kleine sechsblättrige Blüte frei (Nr. 1), zweites und viertes Feld jeweils abwechselnd Stempel Nr. 1 und Kopfstempel mit gerader Basis (Nr. 2), im Mittelfeld Stempel Nr. 1, Kopfstempel gebogen (Nr. 3) und Kopfstempel beidseitig (Nr. 4) als Spitzoval

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 961

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=29639

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:
http://www.handschriftencensus.de/5717

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:
Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stieglecker. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017.
Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich / The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

Buch bestellen/Order Print Edition auch Open access